Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 65 (1926-1927)

Rubrik: Naturchronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NATURCHRONIK.

1924.

Die Monate J a n u a r und F e b r u a r waren eher niederschlagsarm, im Gegensatz zum vorausgegangenen Dezember mit seinen außerordentlich ergiebigen Schneefällen. Die vorhandene reichliche Schneedecke hatte auch im Tale Bestand. Sie betrug am 8. Februar in Chur noch 68 cm, und bis zum 1. März hatte man daselbst gute Schlittbahn. Am 2. Februar, morgens, wurde in Chur mit —10,6° C der tiefste Thermometerstand dieses Jahres erreicht.

Am 10. Januar, nachts, stürzte in *Chur* zufolge der schweren *Schneelast* die *Bedachung* der *Bahnhofhalle* ein.

Mit dem 22. M ä r z begann eine Warmwetterperiode mit Föhn und Regen. Am 26., mittags, registrierte die Meteorologische Station Chur mit +17,9° C das Maximum der Monatstemperatur.

In der *Clus* erfolgten am 25. und 27. März *Erdrutsche*, welche die Landstraße sperrten, und von denen die eine auch das Bahngeleise überschüttete.

Am 24. A p r i l erstes Gewitter mit Donner.

An den Spalieren begannen *Aprikosen* und *Pfirsiche* erst nach Mitte April zu blühen, gleichzeitig mit den *Kirschbäumen*.

Der M a i war im Mittel wärmer als normal, wennschon es am 8. in Chur winterlich schneite und die bereits im Frühlingsschmuck stehenden Bäume und Sträucher sich unter der Schneelast beugten. Die Lufttemperatur hielt sich auch während dieses Neuschnees über Null.

Während des J u n i herrschte vorwiegend regnerische und kühle Witterung. In Chur und Umgebung starker *Maikäferflug*.

In den *Mofetten* oberhalb des Bahnhofes von *Schuls* wurde am 25. Juni laut einer Mitteilung im «Freien Rätier» ein beim Mähen beschäftigter Mann ein Opfer der dort ausströmenden Kohlensäuregase.

Vom 30. Juni bis Mitte Juli machte sich eine Föhnwetterperiode mit drückender Schwüle geltend, begleitet von außergewöhnlich häufigen und z. T. heftigen *Gewittern*. Die Temperatur erreichte in Chur (Meteorologische Station) am 4. Juli, mittags, mit +30,3° C ihr Jahresmaximum.

In *Seewis i. Pr.* richtete am 1. Juli ein *Gewittersturm* an Häusern, in Wald und in Gärten erheblichen Schaden an.

In *Klosters* fuhr am 5. Juli ein *kalter Blitz* in ein Hotel, in demselben Sachschaden verursachend.

Zwischen Saas und Küblis schlug am 6. Juli der *Blitz* in die *Lokomotive* eines *fahrenden Zuges*, ohne jemand zu verletzen.

Im Gebiet von *Molinis* und in der rechts der Plessur befindlichen Gadanstätte macht sich *Hirschwild* durch Schaden in den dortigen Wiesen bemerkbar.

Infolge der vielen warmen Gewitterregen tritt in den *Rebbergen Rost* und *Mehltau* stärker auf.

Ueber *Thusis* entlud sich am 5. Juli ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, der im *Saissatobel* eine gewaltige *Rüfe* löste.

Der August war trüb und regnerisch und brachte außerordentlich häufige und starke Abkühlungen. Am 14., 22. und 27. schneite es in den Bergen. Arosa hatte am 19. Hagelschlag. Chur registrierte während des ganzen Monats nur zwei ganz helle Tage. Am 29., morgens, sank daselbst die Temperatur auf +6,1° C.

Nach Bekanntgabe der Schweiz. Meteorologischen Zentralanstalt zählt der diesjährige August zu den kältesten seit etwa hundert Jahren.

Der September brachte dann milderes Wetter mit vielen schönen, hellen Tagen.

Am Abhang südlich und südöstlich vom Dorfe *Riein* fanden hauptsächlich im August größere *Rutschungen* statt.

Am 24. September verursachten außerordentlich starke Regengüsse besonders im *Oberland* zahlreiche *Rüfen*. So gingen laut Zeitungsmeldung im *Medelsertal* an die zehn Rüfen über die besten Wiesen nieder, dieselben mit Schutt überdeckend. Der Rhein trieb große Massen Holz. In *Somvix* und *Truns* wurden Brücken weggerissen und die Wuhranlagen stark beschädigt.

Auch in *Splügen* soll das Unwetter vom 24. September arg gehaust haben. Der große Bach vom Splügenberg (Häusernbach) bedrohte den auf der rechten Seite des Hinterrheins gelegenen Dorfteil. Zwei Brücken wurden weggerissen und viele schöne Wiesen von Rüfen mit Schutt überführt.

Vom 10. bis 21. Oktober ununterbrochen schönstes Wetter. Am 17., 18., 19. und 20. machten sich in den Gärten von Chur die ersten leichten *Morgenfröste* bemerkbar. In der letzten Dekade Oktober andauerndes Föhnwetter.

Beim *Sasso del Gallo* ob *Campocologno* drohte eine größere Felsmasse sich in Bewegung zu setzen und abzustürzen.

Der November brachte vorwiegend helles Wetter mit nur wenigen Niederschlägen. Am 20. in Chur erster Schneefall dieses Winters. Es schneite nachts und den ganzen Tag. Schneedecke am 21., morgens, 8 cm. Prächtige Winterlandschaft. Am 26. November war die Stadt wieder schneefrei. 26. bis 29. starker Föhn. Berge wurden bis 2000 m hinauf schneefrei.

Im Dezember hatte Chur nach den Aufzeichnungen der Meteorologischen Station 14 ganz helle Tage, 9 halbhelle, und nur 8 trübe. Morgens und abends häufig starker Nebel längs dem Rhein bis in die Stadt hinauf. Am 20. Bäume und Sträucher daselbst vollständig mit Rauhreif überzogen, was dem Landschaftsbild einen eigenen Reiz gab. In den Bergen lag Ende Dezember nur sehr wenig Schnee.

1925.

Die *Witterung* während des Januars war milde. In Chur zeitweise leichte Schneefälle, auch etwas Regen und öfters Nebel, der vom Unterland her dem Rhein entlang zog.

Besonders am 17., nachmittags 2 Uhr, war die Stadt plötzlich in dichten Nebel gehüllt, was ein ungewohntes Bild bot. Der tiefste Thermometerstand des Monats wurde am 26., morgens, mit —4,4° C erreicht. Am 27. Januar war die Stadt wieder schneefrei.

Durch außergewöhnlich mildes Wetter zeichnete sich der Februar aus. Minimum der Monatstemperatur am 8., morgens, —2,8° C. Häufiger Regen, zeitweise Schneefall. Am 2. heftiger Schneesturm bei Nordwind. Am 13. Föhnsturm, und darauf folgend am 14. und 15. anhaltender, starker Regen, in den Bergen Schneefall.

Splügen hatte am 14. und 15. *Regenwetter* mit gewaltigen *Stürmen*, durch welche die Telegraph- und Telephonleitungen unterbrochen wurden. Auch mußte die Post, hauptsächlich wegen der großen Lawinengefahr, den Verkehr während diesen Tagen einstellen.

In *Arosa* schneite und stürmte es am 14. und 15. ununterbrochen.

Auch das *Oberengadin* meldete *Schneefall* (St. Moritz 1 m). Zufolge der großen Schneemassen war der Postverkehr St. Moritz-Maloja unterbrochen, und in Madulein blieb der Unterengadiner Zug stecken.

Am *Splügenberg* gingen am 14./15. zahlreiche *Lawinen* nieder. Das Wegerhaus Schwarzhütte wurde von einer solchen vollständig verschüttet und demoliert. Zwei in derselben stationierte Weger fanden dabei den Tod. Auf der italienischen Seite des Passes, in Campodolcino, fielen einer Lawine vier Arbeiter zum Opfer. Und in der Nähe der Schwarzhütte zerstörte eine Lawine die Rhäzünser Alphütte.

Im Hofe *Peil* im *Valsertal* wurden nach Zeitungsmeldungen sieben Ställe niedergerissen. In *Zerfreila* ging die große Lawine nieder. Als Merkwürdigkeit wurde gemeldet, daß im *Dorfe Vals* selbst kein Schnee liege, eine Viertelstunde außerhalb aber eine ansehnliche Schicht, und hinterhalb des Dorfes schwere Massen.

In *Versam-Arezen* überdeckte die Lawine vom *Scalaberg* die Talstraße.

Auch im *Oberhalbstein* gingen zahlreiche Lawinen nieder. Eine solche zerstörte in *Cavreccia* bei *Bivio* ein leerstehendes Haus mit Scheune. Und in *Allago* am *Julierpaß* drückte eine Lawine einen Teil des Wegerhauses ein.

Im *Misox*, zwischen *Cabbiolo* und *Soazza*, fuhr eine Lawine nieder, welche die Linie der Misoxerbahn verschüttete und einen Stall zerstörte.

Der März war ein kalter und trüber Monat, mit geringen Niederschlägen. In Chur hatte man häufig Nebel und nur zwei ganz helle Tage (19. und 20.). Am 14., morgens, sank die Temperatur daselbst auf —7,4° C. Am 21. war die Stadt schneefrei.

Mehr Niederschläge brachte der April, während welchem es an 11 Tagen regnete.

Eher arm an Niederschlägen war dann wieder der Mai.

Der Juni war ein warmer, trockener Monat, mit nur wenigen trüben Tagen. Zufolge der Trockenheit begannen mancherorts die Wiesen rot zu werden.

Auch der Juli darf als warmer Monat angesprochen werden. Am 9. desselben brachte nach der vorausgegangenen großen Trockenheit ein andauernder, ergiebiger Regen (38,7 mm) die ersehnte Feuchtigkeit. Besonders große Hitze bei starkem Föhn herrschte am 22. Juli, an welchem Tage die Meteorologische Station Chur eine Mittagstemperatur von +32,4° C registrierte.

In den Waldungen zwischen *Felsberg* und *Haldenstein* breitet sich der *Borkenkäfer* aus.

Der August wies in den Temperaturen große Extreme auf und brachte reichliche Niederschläge. Am 10., mittags, bei starkem Föhn, erreichte die Temperatur in Chur mit +34,2° C das Jahresmaximum. In der Nacht vom 11./12. heftiger Sturm mit darauffolgender starker Abkühlung bis auf 10° C.

Am 2. August, vormittags, ging im *Schanfigg* ein außerordentlich starkes *Hagelwetter* nieder. Mittags zog sich dasselbe weiter über *Davos-Wolfgang* und die ganze *Landschaft*. Man erinnert sich in Davos nicht, ein so heftiges Hagelwetter erlebt zu haben.

Auch in der *Gruob* entlud sich am 2. August, mittags, ein kurzes, aber heftiges Gewitter, das in *Hagelschlag* ausartete.

Die *Mesolcina* hatte am 12. August, morgens 5 Uhr, ein starkes *Hagelwetter*, das sechs bis acht Minuten dauerte und besonders den Weinreben großen Schaden zufügte.

In *Disentis* entlud sich in der Nacht vom 11./12. ein schweres Gewitter mit *Hagelschlag*, wie es dort noch nicht erlebt worden sei.

In *Außerberg* ob *Tenna* schlug der *Blitz* in eine Alphütte, welche in Flammen aufging und wobei eine Anzahl Ziegen verbrannten.

Im *Vorderprätigau* sind viele Wiesen bis weit in die Mittelberge hinauf von den *Engerlingen* kahlgefressen.

Der September war sehr kühl. Am 25., morgens, waren die Berge bis unter die Waldgrenze beschneit.

Am 17. September sammelten sich in Chur die *Schwalben*, und am 30. zogen sie nach dem Süden.

In der *Mesolcina* entlud sich in der Nacht vom 24./25. ein schweres Gewitter mit strömendem Regen, das *Hochwasser* und *Rüfen* verursachte. Unter *Soazza*, gegenüber dem Wasserfall Buffalora, verschüttete eine Rüfe zwei Ställe mitsamt der Viehhabe.

Auch das *Rheinwald* hatte am 24. September heftiges Gewitter und *Hochwasser*. Der *Häusernbach* trat über das Ufer.

Der Monat Oktober war heiter und trocken, und besonders die zweite Hälfte sehr milde, mit häufigem Föhn. Am 15. Oktober in Chur erster leichter Frost, dem die Dahlienblüten im Garten erlagen.

Die Witterung im November dagegen war kühl und trüb, mit häufigen Niederschlägen. Am 10. schneite es bis Chur. Am 26. hatten wir daselbst Schneesturm, und am 28. sank die Morgentemperatur auf —9,5° C (Meteorologische Station).

Arosa meldete am 11. November 50 cm Schnee, und Sankt Moritz 40 cm.

Der Dezember war bis zum 20. kalt, mit reichem Schneefall am 2. und 3., und vom 20. an warm, föhnig, mit Regen im Tal. Am 29. regnete es sogar in Inner-Arosa bei

1900 m. In der Nacht vom 30./31. heftiger Föhnsturm. Am 3. Dezember lag in Chur eine prächtige Schneedecke von 18 cm. Am 21. war die Stadt schneefrei. Am 5., morgens, sank die Temperatur daselbst auf das Jahresminimum von —13,4° C, und am 30. hatten wir eine Mittagstemperatur von +11,2° C.

1926.

Die *Witterung* des J a n u a r war während der ersten Dekade sehr mild; im Tal fiel Regen, und die Temperatur stieg am 2., mittags, auf +11,0° C. Die beiden folgenden Dekaden brachten teilweise bedeutende Kälte und ergiebige Schneefälle. Am 13., morgens, wurde in Chur mit —12,2° C das Minimum der Jahrestemperatur erreicht. Am 22. lag daselbst eine Schneedecke von 19 cm. Am 31. war die Stadt schneefrei.

Der F e b r u a r war außergewöhnlich mild. Während des ganzen Monats sank die Temperatur in Chur einzig am 27., morgens, wenig unter Null (—0,6° C). An fünf Tagen fiel daselbst Regen, Schnee keiner.

Nach einer Bekanntgabe der Schweiz. Meteorologischen Zentralanstalt war der diesjährige Februar für die Schweiz nördlich der Alpen der wärmste seit 1867.

Am 21. Februar hörte man in Chur den ersten Sang der *Amseln,* und die ersten *Frühlingsblumen* standen bereits in Blüte.

Auch der M ä r z war mild, mit öfteren Regen- und Schneefällen. Am 5. herrschte ein heftiger Schneesturm. Auch am 10. sehr stürmisch. Am 12. stand Chur im Schneekleid.

Eine *Staublawine,* welche vermutlich am 7. März vom großen *Schiahorn* niederfuhr, verschüttete die am Fuß desselben befindliche Dorftälihütte. Drei Menschenleben fanden dabei den Tod.

Der A p r i l war warm und weist eine schöne Zahl ganz heller Tage auf.

Anfangs April waren die *Kirschbäume* in Chur in voller Blüte. Am 12. April *Distelfinken* im Garten eingetroffen.

Am 28. April *Baumblüte* in den Obstgärten zum Teil bereits vorüber.

Der Mai begann mit drei schwülen Föhntagen. Mittagstemperatur am 1. Mai in Chur +24,4° C. Aber bereits vom 4. weg wurde die Witterung vorwiegend regnerisch und kühl. Am 8. morgens sank die Temperatur in Chur auf +2,4° C.

Am 5. Mai waren die *Schwalben* in Chur eingetroffen.

Lang andauernden Regen hatten wir hauptsächlich vom 13./15. Mai. Derselbe verursachte *Hochwasser* und *Rüfeausbrüche*. So an zahlreichen Orten im *Unterengadin* und *Münstertal*. Dem Dorfe *Disentis* drohte Gefahr aus dem Tobel «Valmala». Im *Albulatal* wurden ganze Aecker samt den Saaten abgeschwemmt. Auch in *Scanfs* und *Zuoz* gingen Rüfen nieder. Der Rhein und die Plessur schwollen mächtig an und führten viel Holz.

Bei *Berninahospiz* und *Berninahäuser* gingen mehrere *Lawinen* nieder, die das Geleise der Berninabahn verschütteten.

Der Juni war sehr kühl und regnerisch. Am 4. schneite es bis nach Chur herunter und die Temperatur sank daselbst mittags auf +2,8° C.

Am 5. Juni, nachmittags, setzte sich die *Pardellrüfe* bei Maienfeld in Bewegung und schadete in Wiesen und Aeckern.

Am 22. Juni schlug der *Blitz* in den Turm des Wallfahrtskirchleins am *Mastrilser Berg*. Vom Turm sprang der Strahl aufs Pfarrhaus über und zerstörte die elektrische Leitung.

Auch der Juli war regnerisch und zeitweise sehr kühl. Der wärmste Julitag war der 19., welcher in Chur mit einer Mittagstemperatur von +31,4° C (Meteorologische Station) den höchsten Thermometerstand dieses Jahres aufwies. Am 28. und 30. schneite es in den Bergen.

In der *Val Cluozza*, im Schweizer. Nationalpark, sind in diesem Monat neuerdings einige *Steinböcke* aus dem Wildpark Interlaken ausgesetzt worden.

Auch die *Steinbockkolonie* am *Piz d'Aela* ist durch vier weitere Steinwildtiere (2 Böcklein und 2 Geißlein) aus dem Wildpark St. Gallen aufgefrischt worden.

Im *Prätigau* klagen die Bauern über den bedeutenden Schaden, welchen die *Hirsche* in Wiesen und Feldern anrichten.

Eine bemerkenswerte Beobachtung machte ich am 11. Juli bei den obersten Häusern von Außer-Prada im Schanfigg, woselbst ein junger *Kuckuck*, der eben einem *Rotkelchen-Nest* entschlüpft war, noch unbeholfen herumflatterte, während das um ihr Pflegekind besorgte Rotkelchenweibchen dasselbe in der Nähe mit Futter lockte.

Der August war sehr heiter und trocken. Er zählte nicht weniger als 12 ganz helle Tage, 14 halbhelle, und nur 5 trübe. An 4 Tagen regnete es.

Der September war sehr warm, heiter und trocken. Es regnete nur an 3 Tagen. Die Wiesen litten allenthalben stark unter der Trockenheit.

Eine außerordentlich wechselvolle Witterung mit reichlichen Niederschlägen brachte dann der Oktober. In der Nacht vom 19./20. in den Gärten von Chur der erste Frost. Am 23., abends, setzte im Tale andauernder Regen ein, der am 24. daselbst in Schneetreiben überging. Davos und Arosa meldeten 30 cm Neuschnee, Disentis 10 cm. Am 27. lag in Chur eine Schneedecke von 1 cm. Am 28. Föhnwetter. In Chur Weinlese. Am 31. ging ein andauernder, heftiger Regen nieder, abends mit Gewitter, und überall schwollen die Wasser in bedrohlicher Weise an.

Der Gewitterregen vom 31. Oktober verursachte mancherorts bedeutenden *Hochwasserschaden.* So brach in *Sta. Maria* im Münstertal der Schaisbach aus seinem Bett und wälzte eine gewaltige Rüfe von Geröll und Schlamm über die Umbrailstraße bis mitten ins Dorf. In *Zernez* durchbrach der hochgehende *Inn* die Rechen und schwemmte eine große Partie wertvollen Holzes weg. Der *Poschiavino* trat über die Ufer, durchbrach bei St. Antonio den Damm und richtete Flurschaden an. Auch aus dem *Bergell,* dem *Hinterrheintal* und *Prätigau* wurden schädigende Rüfeausbrüche gemeldet. Bei Chur ging der *Rhein* außergewöhnlich hoch.

Der N o v e m b e r war eher trüb, mit nur 2 ganz hellen Tagen. Am 26., 27. und 28. hatte Chur starken Frost.

Am 18. November verschüttete die *Rüfe* am *Cogozzo* bei Le Prese im *Puschlav* Straße und Bahnkörper. Ausgedehnte Terrainrisse am betreffenden Hange lassen größere Rutschungen befürchten.

Der D e z e m b e r brachte reichliche Schneefälle. Am 22. prangte Chur im schönsten Winterschmuck. Ende des Monats betrug die Schneedecke daselbst 9 cm. Die kältesten Tage des Monats waren der 25. und 26., an welchen die Meteorologische Station Chur Morgentemperaturen von je —11,2° C registrierte.

C. Coaz.